

INHALT

APRIL 2009

- 1] **Editorial**
- 2] **reha schweiz kongress 09**
Information aus dem Ressort Bildung
- 3] **Wo steht das Projekt «IG's bilden die SAR»?**
Fachforum der IGRP
Die PTR-Tagung
- 4] **Interessengemeinschaften Agenda**
Impressum

Editorial

Liebe SAR Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Ein spannendes erstes Jahr

An der Generalversammlung der SAR vom 12. März 2009 im Hotel Casino Kursaal in Interlaken haben 54 Stimmberechtigte teilgenommen – dies

ist eine erfreuliche Anzahl, und ich möchte allen an der GV Anwesenden ganz herzlich danken! Zum ersten Mal durfte ich als Präsident der SAR durch die GV führen und auf ein spannendes Jahr 2008 zurückblicken. Im zugestellten Jahresbericht 2008 orientierten wir über die Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr. Ein ganz besonderes Gewicht lag auf dem Projekt IG's bilden die SAR, welches für unsere Organisation zukunftsweisend ist und von den Projektgruppen-Mitgliedern ein weitsichtiges Engagement verlangt. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Entwicklung des Bildungskonzeptes und der Klärung der Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften und weiteren Vereinigungen in der Rehabilitation.

Die Jahresrechnung 2008 wurde von Hans Asper erläutert; die Teilnehmenden haben die Rechnung ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt.

Ebenso wurde das Budget 2009 ohne Einwände gutgeheissen.

Die folgenden Aktivitäten geniessen im SAR-Vorstand im laufenden Jahr Priorität:

- Weiterführung der geplanten Schritte im Projekt IG's bilden die SAR
- Entwicklung des Bildungskonzeptes SAR
- SAR Forum 1. Juli 2009
- Zusammenarbeit mit andern Organisationen in der Rehabilitation
- Durchführung ICF Modul für Kliniken

Ich freue mich sehr auf die bevorstehenden, interessanten Herausforderungen in der SAR, insbesondere da ich auf die Unterstützung von sehr kompetenten und engagierten Vorstandsmitgliedern zählen kann, die ihre Aufgaben in den einzelnen Ressorts äusserst zuverlässig und zukunftsorientiert wahrnehmen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meinem Vorstandskollegium ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung und die aktive Mitarbeit. Einen ganz besonderen Dank möchte ich ferner an Frau Margrit Walker richten, welche unser SAR-Sekretariat vorbildlich führt und immer mit professionellem Rat und Hilfe zur Seite steht.

Unserer Zielsetzung «Im Vordergrund unserer Vorstandsarbeit steht die Interdisziplinarität» wollen wir auch 2009 ganz besondere Beachtung schenken.

Ihr Präsident, Hans Peter Gmünder

Muskuloskeletale Rehabilitation – Evidenz und Kompetenz, 12. und 13.03.09 in Interlaken

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr der gemeinsame Kongress der SAR zusammen mit der SGPMR in der neuen Form statt. Mit eingeladen waren die Rehabilitationsgemeinschaften der vier Alpenländer. Insgesamt war der Kongress von 280 Teilnehmenden besucht.

Hauptthemen bildeten die Probleme rund um den Schmerz. Sie wurden in Grundlagenreferaten, ergänzt durch 40 Workshops, freie Mitteilungen und 5 Satellitensymposien, abgehandelt. Das ergänzend integrierte vier Alpenländer-Treffen widmete sich den Themen der «Rehabilitation in Health Service Matrix» und der «Umsetzung der ICF und der Core Sets in den Rehabilitationsalltag» in den beteiligten Ländern.

In einem spannenden Vortrag wurden wir über die Zusammenhänge zwischen Schmerz und neuro-motorischen Funktionen beim CRPS I orientiert. Es folgten Beiträge zur Rehabilitation bei entzünd-

lichen rheumatischen Erkrankungen, über Grundlegendes zur Schmerzphysiologie und zu Behandlungsansätzen mittels Angstvermeidung und kognitiver Verhaltenstherapie. Viele Workshops boten den Teilnehmenden die Möglichkeit zur Vertiefung des Wissens und zu fachlichem Erfahrungsaustausch. Im Zentrum der Referate am Freitagmorgen stand das nationale Forschungsprogramm NFP 53 zum Thema «Muskuloskeletale Gesundheit – Chronische Schmerzen». Rückenschmerz bildete das Abschluss-thema dieses Kongresses. Dabei wurden in den Hauptreferaten und den Workshops Rehabilitationsthemen und der Weg zurück in den Beruf behandelt.

Neben den hochstehenden fachlichen Inputs bildete die Tagung auch ein wichtiges interdisziplinäres Kommunikationsforum, wo in den Pausen und der gut gelungenen Abendveranstaltung «Get together» viele neue, persönliche Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden konnten.

Im nächsten Jahr treffen sich die beteiligten Gesellschaften am 28. und 29.10.10 in Basel zum Thema «Sport und Rehabilitation».

Information aus dem Ressort Bildung

Klärung der Aufgabe

Als ersten Schritt hat die Gruppe Gedanken formuliert, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen. Der Vorstand hiess diese Gedanken grundsätzlich gut. Es ist uns ein Anliegen, diese allen bekannt zu machen.

Die SAR unterstützt und fördert die Bildung für eine moderne Rehabilitation entsprechend dem SAR – Leitbild.

Die Leitgedanken

verstehen sich als Ergänzung und Präzisierung. Sie dienen als Entscheidungs- und Planungsvorlage für das Ressort Bildung.

Ausbildung

Die SAR macht kein eigenes Angebot auf der Stufe Grundausbildung. Dies ist Sache der verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Die SAR vermittelt jedoch Kontakte zu Rehabilitationsinstitutionen und kompetenten Dozenten und Dozentinnen.

Weiterbildung

Im Rahmen der Akademisierung der medizinisch-therapeutischen Berufe und der zunehmenden Fachbereichsspezialisierung der Berufsgruppen setzt sich die SAR für den Aufbau von interprofessionellen Weiterbildungsangeboten im Bereich Rehabilitation ein. Der Kontakt mit möglichen Anbietern wird gesucht und gepflegt. Mitarbeit und Know-how werden angeboten.

Fortbildung

- Die SAR entwickelt und/oder organisiert Fortbildungen verschiedener Formate, zum Beispiel Tagungen, Kurse und (Internet-)Foren.
- Die SAR unterstützt und fördert die Fortbildungen ihrer Interessengemeinschaften.
- Die Fortbildung entspricht einem und fördert einen modernen Rehabilitationsansatz, der den Anforderungen des SAR-Leitbildes entspricht.
- Die Fortbildungen machen den «Praktikern» wissenschaftliches Arbeiten zugänglich.
- Die Fortbildung vermittelt und fördert qualitätssichernde Massnahmen und Arbeitsweisen, welche der Rehabilitation dienen und die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern erleichtern.
- Die Fortbildung fördert die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Rehabilitationsinstitutionen und -anbietenden der ganzen Schweiz.

SAR – Forum vom 1. Juli in Luzern

Inhalt des Forums wird die Erarbeitung und Planung konkreter Schritte auf der Basis dieser Leitgedanken sein. Über den Vorstand der Interessengemeinschaften wurden mindestens zwei VertreterInnen eingeladen, am Forum vom 1. Juli mitzuwirken. Es wäre günstig, wenn eine der VertreterInnen in der Bildung oder in wissenschaftlicher Arbeit tätig ist. Wir freuen uns auf einen stimulierenden, wegweisenden Austausch.

Blanc Antoinette, Dommen Nyffeler Ida, Jost Alexandra, Klein Stephanie, Knecht Beat, Schärer Marianne, Wenger Christa

INTERESSEN- GEMEINSCHAFTEN

Wo steht das Projekt «IG's bilden die SAR»?

Im August 2008 hat die Projektgruppe «IG's bilden die SAR» ihre Tätigkeit aufgenommen. Ziel dieses Projektes ist es, die Strukturen der SAR neu zu gestalten. Dabei sollen in Zukunft die Interessengemeinschaften bzw. die Fachgesellschaften das eigentliche Fundament der neuen SAR Organisationsstruktur bilden.

Es ist vorgesehen, dass die SAR im Jahr 2011 ihre Tätigkeit mit den neuen Strukturen aufnehmen kann. Das neue Strukturkonzept und die angepassten Statuten liegen im Entwurf vor und werden von den Projektgruppenmitgliedern nun überarbeitet. Im Verlauf des Frühlings geht die überarbeitete Version an die Interessengemeinschaften und an den Vorstand der SAR. Diese Gremien werden sich zu den Neuentwürfen der Führungsinstrumente der SAR in einem Vernehmlassungsverfahren äussern.

Ist das Vernehmlassungsverfahren abgeschlossen, werden die Mitglieder der Projektgruppe in einem weiteren Schritt diverse Reglemente und einen Businessplan für die Umsetzung der neuen Strukturen erarbeiten.

An dieser Stelle werden Sie fortlaufend über das Projekt «IG's bilden die SAR» orientiert.

Hans Walker, Leitung Projektgruppe

Fachforum der IGRP vom 5. Februar 2009 im Hotel Amaris Olten

Das Fachforum der IGRP als Plattform für Fach- und Erfahrungsaustausch zu reabspezifischen Themen. Der Erfahrungsaustausch dient der Vertiefung, der Erweiterung und dem Vergleich der Vorgehensweisen in der Rehabilitationspflege.

Die Themen für die einzelnen Treffen werden im Fachforum gemeinsam erarbeitet. Es besteht z. B. die Möglichkeit, dass Höfa I – oder Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert werden.

Das Fachforum der IGRP startete bereits ins dritte Jahr. Erstmals finden die Treffen nicht nur in Luzern, sondern auch in Olten statt. Olten ist für viele Mitglieder verkehrstechnisch besser erreichbar.

Es nahmen 23 Personen aus 11 verschiedenen Kliniken teil.

Thema des Forums war:

Sturzpräventionskonzepte; Entwicklung und Erfahrungen mit der Anwendung in den verschiedenen Kliniken.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die Instrumente bzw. die Abläufe bezüglich Sturzrisiko/Sturzerfassung von den einzelnen Kliniken (Rehab KS Olten, Akutgeriatrie Stadtspital Waid,

Berner Rehasentrum Heiligenschwendi, Geriatri-sche Rehab Belp/BE, SPZ Nottwil, Kinderrehab Affoltern am Albis, Rehab Luzerner KS) vorgestellt. In den Kliniken sind unterschiedliche Fachbereiche (Pflegedienst, Arztdienst, Physiotherapie) für die Erfassung des Risikos zuständig.

In den meisten Kliniken wird das Risiko anhand eines Assessments erfasst (Morse Fall Scale, ICF-orientierte Sturzrisikoeinschätzung).

Die erhobenen Daten werden je nach Konzept der Kliniken unterschiedlich aufbereitet.

In der Diskussion zeigte sich:

- dass die Daten zu Sturzrisiken bzw. zu stattgefundenen Stürzen von einer verantwortlichen Person an die Mitarbeitenden weiterkommuniziert und daraus Massnahmen abgeleitet werden müssen.
- die stete Sensibilisierung des Personals wesentlich zur Prävention beiträgt (Jahresziele, Flyer, etc).
- dass je nach Patientengruppen (Kinder, Hochbetagte, zentralneurologisch Betroffene, bzw. junge Paraplegiker etc.) die Risiken und entsprechende Massnahmen unterschiedlich sind.
- dass sich die Risiken im Verlaufe des Rehaprozesses verändern können (zunehmende Mobilität, Tonusveränderungen, etc).
- dass es wichtig ist, dass das Vorgehen in Bezug auf die Anwendung von freiheitseinschränkenden Zwangsmassnahmen (Bettgitter, Zewidecke etc.) interdisziplinär geregelt wird.

Allgemein kamen die Teilnehmenden zum Schluss:

Die Mitarbeiter müssen für diese Thematik dauernd sensibilisiert werden. Diese Sensibilisierung kann aber nicht nur von einer Berufsgruppe ausgehen, sondern sie muss interdisziplinär passieren.

Die PTR-Tagung vom 15.11.08, organisiert von PTR und dem Institut für Physiotherapie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) war dem Thema «Assessments» in der Physiotherapie gewidmet. Mehr als 160 Teilnehmende folgten der Einladung der beiden Organisatoren.

Astrid Schämman, Leiterin Institut Physiotherapie der ZHAW und Madeleine Isler, Präsidentin PTR begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankten dem mitorganisierenden Team der ZHAW. Ein besonderer Dank war allen Beteiligten am 3. Band «Assessment in der Rehabilitation: Kardiologie und Pneumologie» gewidmet.

«**Woran erkenne ich ein gutes Assessment**» war das Thema des ersten Referates von Dr. Jan Kool, PhD, PT, Departement Gesundheit ZHAW. Eine konkrete Übersicht zu den Anwendungsmöglichkeiten von Assessments in Befund, Diagnostik, Verlauf sowie in Forschung und Praxis wurde aufgezeigt. Ergänzend wies Jan Kool zum Schluss seines Referates auf die Richtlinien zur Verwendung von Assessments hin.

Hansjörg Lüthi, MPH, Rehab Basel, zeigte im 2. Referat «**den Bezug von Assessments und ICF**»

auf. Dabei betonte er den Stellenwert des zielorientierten Vorgehens und legte dar, wie das richtige Messinstrument in der Praxis ausgewählt werden kann. Nach einer Pause hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Workshops zu folgenden Fachgebieten zu wählen: Muskuloskeletale Rehabilitation, Neurologie, Kardiologie/Pneumologie und Geriatrie. Inhalt der Workshops war die Vorstellung von spezifischen Assessments. Dabei wurde aufgezeigt, wie wissenschaftliches Arbeiten im praktischen Alltag umgesetzt werden kann. Im 5. Workshop hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit Dr. Jan Kool zur Entwicklung von Projekten im Zusammenhang mit Assessments in der Schweiz auszutauschen. In der anschließenden Mittagspause stand genügend Zeit für Networking zur Verfügung.

«**Übersetzung und Validierung von Assessment**», dies war das Referat von Dr. Erwin Scherfer (doktoriert in Sozialwissenschaften und ist Physiotherapeut) von der Hochschule 21 in Buxtehude. Er zeigte mit viel Humor die Komplexität und die Schwierigkeiten der Übersetzung von Assessments auf. Peter Oesch, MSc, PT Rehabilitations-

linik Valens rundete die Einzelreferate mit dem Thema: «**Die Verwendung von Fragebögen in der Befundaufnahme – Effizienz im Behandlungsprozess**» ab. Er brachte viele Teilnehmer mit dem Fazit aus seiner Studie zum Nachdenken: «Die Wiedererlangung der bestmöglichen Funktionsfähigkeit und eines angemessenen Platzes in der Gesellschaft als Ziel der Rehabilitation, scheinen wir leider nicht zu messen».

Nach diesen Referaten war es erneut möglich, einer der 5 Workshops zu besuchen.

Die Posterverleihung – nach Auswertung von Susanne Vecellio – durchgeführt von Jan Kool, bildete den Abschluss dieser Assessment-Tagung. Den 1. Preis erhielt Collette Widmer mit ihrem Poster zu der Fragestellung: «Wie beeinflusst die Anwendung standardisierter Assessments den klinischen Denkprozess». Dies im Rahmen des Major Projects: Master of Rehabilitation Science der University of British Columbia, Kanada. Ganz herzliche Gratulation!

Die PTR-Tagung endete pünktlich um 16.30 Uhr – ein rundum erfolgreicher Anlass, der bestimmt seine Nachhaltigkeit haben wird.

INTERESSEN- GEMEINSCHAFTEN

AGENDA 2009

Änderungen werden laufend aktualisiert.

IG für Rehabilitationspflege (IGRP)

Nächstes Fachforum

Mittwoch 6. Mai 2009, 13.30 – 17.00 Uhr, in Olten Hotel Amaris Saal «Klee»

Thema:

- «Patientenedukation»: Zu diesem spannenden und für die Rehapflege zentralen Thema werden vom Paraplegikerzentrum Nottwil zwei Inhalte vorgestellt:
- HöFa II – Abschlussarbeit von Karin Roth: «Patientenedukation in der Rehabilitation von querschnittgelähmten Menschen» – Ergebnisse einer Literatuarbeit
- Christa Schwager, Theres Kämpfer und Adrian Wyss: Das Patientenedukations-Konzept des Schweizer Paraplegiker Zentrums Nottwil

Dienstag 8. September 2009

13.30 Uhr bis 17.00 Uhr in Luzern, Weiterbildungsraum Psychiatrie

27. August 2009

Klinik für Neurorehabilitation, Parkinson und Epileptologie, 3233 Tschugg
Pflege von Menschen mit Morbus Parkinson – Parkinson als (Neben)diagnose

Inhalte:

- Grundlagewissen zum Krankheitsbild Morbus Parkinson
- Welche Assessments unterstützen den Pflegeprozess?
- Medikamentöse Therapie und deren Nebenwirkungen

- Begleitsymptome und die häufigsten Komplikationen in der Langzeitbehandlung, wie Halluzinationen, Psychosen, nächtliche Probleme
- Welche Strategien sind in der Bewältigung von Alltagssituationen sinnvoll?

Zielgruppe: Dipl. Pflegefachpersonen

25. November 2009

Fachtagung mit Generalversammlung
Kantonsspital Bruderholz Klinik
Rehabilitation/Akutgeriatrie
Menschen mit Demenz/Delir

Inhalte:

- Einführung in
- Deliriumsprävention, -erkennung und -behandlung
- Assessmentinstrumente

Zielgruppe: Dipl. Pflegefachpersonen

IG Ergotherapie in der Rehabilitation (IGER)

8. Mai 2009

Fachtreffen, rehapunkt Bern, «Tageskliniken und teilstationäre Reha-Programme mit ihren Dienstleistungen bei beruflicher Wiedereingliederung»

Impressum

Adresse der Redaktion:

SAR Sekretariat

Stadthof, Bahnhofstrasse 7b

6210 Sursee

info@sar-gsr.ch und www.sar-gsr.ch